

Jahresbericht 1972

Stiftung Reusstal

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat am 24. Juni des Berichtsjahres in Mellingen getagt. Er genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung und erteilte dem Arbeitsausschuss die Vollmacht für den Abschluss verschiedener Landkäufe. Daneben wurden Fragen im Zusammenhang mit dem Vollzug des Reusstalgesetzes behandelt. Der Arbeitsausschuss trat am 7. April und am 10. November zusammen. Ich danke den Mitgliedern des Ausschusses, dass sie für meine Krankheit Verständnis hatten und nach Turgi kamen. Der Arbeitsausschuss befasste sich wiederum mit einer ganzen Reihe von teils sehr arbeitsintensiven Geschäften. Durch den auf Jahresende erfolgten Rücktritt von Herrn Fred Isler, Wildeggen, ergibt sich eine Mutation in der Zusammensetzung des Stiftungsrates. Wir danken Herrn Isler, der in unserem Kreis die Industrie vertreten hat, für seine Mitarbeit. Auch die Tätigkeit von Herrn E. Steiner, Stadtoberförster, Bremgarten, der als Rechnungsrevisor demissioniert hat, sei bestens verdankt. Als Nachfolger wurde Herr Gottfried Saxer, Bezirkslehrer, Bremgarten, gewählt.

Stifter

Es ist uns eine Freude, zwei neue Stifterinnen (wo bleiben diesmal die Männer?) aufführen zu dürfen und danken für ihre wertvolle Hilfe:

Frau M. Keller-Keller, Wildenrainstr. 2, Brugg	Fr.	300. –
Frau Jeanne Kaiser, Beinwil am See	Fr.	200. –

Grundbesitz

Es konnten folgende Käufe getätigt werden:

24,91 a in der Gemeinde Merenschwand	Fr.	8 000. –
76,67 a in der Gemeinde Oberlunkhofen	Fr.	21 850.95
124,03 a in der Gemeinde Rottenschwil	Fr.	27 391.40
471,26 a in der Gemeinde Unterlunkhofen	Fr.	185 000. –
<u>696,87 a</u>	Fr.	<u>242 242.35</u>

Auf den 31. 12. 1972 haben wir in den einzelnen Gemeinden folgenden Grundbesitz:

1365,16 a in der Gemeinde Aristau
873,94 a in der Gemeinde Merenschwand
1379,39 a in der Gemeinde Mühlau
76,67 a in der Gemeinde Oberlunkhofen
1555,81 a in der Gemeinde Rottenschwil
<u>551,18 a in der Gemeinde Unterlunkhofen</u>

5802,15 a zum Preise von Fr. 2043 203.85, was, wie im Vorjahr, einen Quadratmeterpreis von Fr. 3.52 ergibt. Zu dieser Fläche kommen noch ca. 8 ha, die sich im Besitze des Schweizerischen und Aargauischen Bundes für Naturschutz befinden. Der Anspruch an Reservatsfläche ist aber höher als 66 ha anzusetzen, da sich unter dem Grundbesitz der Stiftung auch Kulturlandparzellen befinden, die bei der Landumlegung grössere Abtauschflächen ergeben werden.

Dank der Beiträge von Bund (30%) und Kanton (50%) und den weiteren Zuwendungen war es uns wiederum möglich, den finanziellen Verpflichtungen ohne Inanspruchnahme des Bankkredites nachzukommen. Allen Stiftern und Spendern, aber auch den zuständigen Stellen von Bund und Kanton gilt unser herzlichster Dank für die sehr wertvolle Unterstützung. Danken möchten wir nicht zuletzt auch der Aargauischen Hypotheken- und Handelsbank in Bremgarten für ihre umsichtige und sorgfältige Vermögensverwaltung und Rechnungsführung.

Mit grosser Freude dürfen wir wiederum eine namhafte Liste von grösseren und kleineren Spenden bekanntgeben, die einen Gesamtbetrag von zirka 60000 Franken ergeben. Diese Zuwendungen helfen wesentlich mit, die Naturschutzinteressen im Reusstal noch wirksamer zu vertreten und seien allen Spendern aufrichtig verdankt. Einen besonderen Dank entbieten wir der Ella + J. Paul Schnorf-Stiftung in Zürich, welche, angeregt durch die Vorträge und Exkursionen unseres Vizepräsidenten E. Kessler bei den Rotariern, unserer Stiftung auf Jahresende eine Schenkung von Fr. 50000.- zukommen liess.

Wie gewohnt können wir aus Platzgründen nur die Beiträge von Fr. 50.- an auführen.

Ella + J. Paul Schnorf-Stiftung, 8000 Zürich	Fr. 50 000.-
Parus Präs. B. Schaub, 7451 Alvaschein	Fr. 2 170.-
Gen. Migros Aargau/Solothurn, 5034 Suhr	Fr. 1 000.-
Lisa Huber, Birchstr. 29, 8057 Zürich	Fr. 600.-
Henz & Co. AG, 5000 Aarau	Fr. 500.-
Möbel-Pfister AG, 5034 Suhr	Fr. 500.-
Helena Rubinstein AG, 8957 Spreitenbach	Fr. 500.-
F. Baumer, Rainallee 143, 4125 Riehen	Fr. 200.-
Dr. med. Hans Stauffer, 5000 Aarau	Fr. 200.-
Schweizerische Sprengstoff-Fabrik AG, 5605 Dottikon .	Fr. 200.-
Sprecher & Schuh, 5000 Aarau	Fr. 200.-
Zeiler AG, 5600 Lenzburg	Fr. 150.-
Frau Irma Fäh, Untere Farnbühlstr. 34, 5610 Wohlen .	Fr. 150.-
F. Schädelin, Rosengartenstr. 10, 8200 Schaffhausen .	Fr. 120.-
Dr. Veiel'sche Apotheke, Riedlingen / Württ.	DM 100.-
Luxram Licht AG, 6410 Goldau	Fr. 100.-
Emil Reinle AG, 5400 Baden	Fr. 100.-
Ringier & Co. AG, 4800 Zofingen	Fr. 100.-
Rud. Wartmann, dipl. Ing., 5200 Brugg	Fr. 100.-
Brauerei H. Müller AG, 5401 Baden	Fr. 100.-
AMAG, 5116 Schinznach-Bad	Fr. 100.-
Elektrochemie, 5300 Turgi	Fr. 100.-
Suter-Leemann AG, Badenerstr. 338, 8040 Zürich. . .	Fr. 100.-
Ornithologische Gesellschaft Basel, 4000 Basel	Fr. 100.-
Ulrich Matter AG, Wohlen	Fr. 100.-

Finanzen

Beiträge

Brauerei Feldschlösschen, 4310 Rheinfelden	Fr. 100.-
Hypothekarbank Lenzburg, 5600 Lenzburg	Fr. 100.-
Ernst Müller-Haueter, Neubrückestrasse 103, 3012 Bern	Fr. 100.-
Hedwig Scherer, Wilstrasse 16, 5610 Wohlen	Fr. 100.-
Oehler AG, 5000 Aarau	Fr. 100.-
Walter Franke AG, 4663 Aarburg	Fr. 100.-
Aarg. Hypotheken- und Handelsbank, 5200 Brugg . .	Fr. 100.-
Dr. Rich. von Capeller, Reutenstrasse 8, 4800 Zofingen	Fr. 100.-
Dr. Konrad Escher, Hinterbergstrasse 68, 8044 Zürich	Fr. 100.-
Dr. Walter Mäder AG, 8956 Killwangen	Fr. 100.-
Siegfried AG, 4800 Zofingen	Fr. 100.-
Dr. F. Paesi, Hohe-Winde-Strasse 66, 4000 Basel	Fr. 100.-
Dr. med. A. Staehelin, Bankstrasse 20, 8400 Winterthur	Fr. 100.-
Cellpack AG, 5610 Wohlen	Fr. 100.-
Fräulein M. Nöthiger, Rössligutstrasse 1, 5000 Aarau .	Fr. 100.-
Rich. Sprüngli, Bahnhofstrasse 21, 8803 Rüslikon . .	Fr. 100.-
Dr. G. A. Frey-Bally, 5000 Aarau.	Fr. 100.-
Dr. Jakob Notter, 5400 Baden	Fr. 50.-
Oskar Sager-Renold, 5724 Dürrenäsch	Fr. 50.-
Ernst Zimmerli, Bezirkslehrer, 4800 Zofingen	Fr. 50.-
Fräulein A. Wild, Torrentweg, 3954 Leukerbad	Fr. 50.-
Hawag AG, 5610 Wohlen	Fr. 50.-
Dr. med. J. Nick, Obere Bahnhofstrasse 33, 9500 Wil .	Fr. 50.-
Franz Gysi AG, 5034 Suhr	Fr. 50.-
Frau E. Welti, 4, chemin des Voirons, 1224 Chêne-Bougeries	Fr. 50.-
Max Fischer AG, 5600 Lenzburg	Fr. 50.-

Schlusswort

Wir haben allen Grund, dankbar zu sein; denn wir wurden in unseren Bestrebungen wiederum vielfältig unterstützt. Ganz besonderen Dank verdient unser Vizepräsident, Erich Kessler. Er hat dem nach wie vor kranken Präsidenten viel Arbeit abgenommen und dafür gesorgt, dass es trotz allem vorwärts ging. Dank gebührt aber auch den Mitgliedern des Arbeitsausschusses und des Stiftungsrates sowie den verschiedentlich zugezogenen Wissenschaftlern. Wir können dankbar anerkennen, dass unsere Bemühungen bei vielen Amtstellen des Bundes, des Kantons sowie der Gemeinden Verständnis gefunden haben. Nicht vergessen wollen wir die zahlreichen Spender, dank deren Hilfe wir der Verwirklichung unserer Ziele wiederum einen Schritt näher gekommen sind.

J. Zimmerli

Tätigkeit

Neben der gewohnten Landerwerbstätigkeit zur Sicherung weiterer reservatswürdiger Gebiete waren wiederum verschiedene Probleme von besonderer Bedeutung zu behandeln. Im Rahmen unserer Mitarbeit in

der Projektleitung der Reusstalsanierung wurden namentlich Fortschritte in der Konfrontation der Naturschutzplanung mit dem Leitbild der Landwirtschaft erzielt. Es zeichnen sich nun konkretere Lösungen für die Reservatsabgrenzung wie auch für die Einhaltung der ökologischen Randbedingungen der Schutzgebiete ab. Dabei zeigt es sich, dass das Querentwässerungssystem, das heute anstelle der ursprünglich vorgesehenen Längsentwässerung in Erwägung gezogen wird, eine wesentlich differenziertere Rücksichtnahme sowohl auf die Anliegen des Naturschutzes wie auch der Landwirtschaft ermöglicht und damit ein besseres Nebeneinanderbestehen dieser beiden Interessensphären gewährleistet. Neue Vorschläge zur Einpassung des Kanal- und Flurwegnetzes ergeben greifbare Verbesserungen gegenüber dem generellen Projekt von 1966. Unsere Tätigkeit erfolgt stets in engem Zusammenwirken mit dem beauftragten Landschaftsarchitekten, dipl. Ing. H. U. Weber vom Büro Stern, und mit dem erfreulicherweise im Berichtsjahr vom Kanton neu für das Reusstal eingesetzten Naturschutzbeamten Dr. sc. nat. R. Maurer. Mit dieser Nomination ist ein langjähriges Postulat unserer Stiftung in Erfüllung gegangen. Wir sprechen den Organen der Reusstalsanierung für die konstruktive, auch bei schwierigen Verhandlungsthemen stets offene und gute Zusammenarbeit den besten Dank aus.

Die Studiengruppe zur Ausgestaltung des Flachseeprojektes ist im Berichtsjahr zu zwei Arbeitssitzungen zusammengetreten und hat die Planung der angestrebten Spezialstandorte, Brutinseln und Beobachtungsunterstände weiter gefördert. Die Vorschläge der verschiedenen Fachgruppen wurden vom Büro Stern zu einem ersten Gestaltungsplan im Massstab 1 : 1000 verarbeitet, der als Grundlage für das weitere Vorgehen dient.

Einen grösseren Zeitaufwand erforderte die im Zusammenhang mit dem Volksbegehren auf Abänderung des Gesetzes über die Freie Reuss stehende Mitwirkung an der Vorbereitung eines orientierenden Augenscheins für den Naturschutzrat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz. An der ganztägig durchgeführten Begehung vom 29. April konnten die verschiedenen Aspekte des Kraftwerkneubaus Bremgarten-Zufikon beurteilt werden. Der Bundesgerichtsentscheid, wonach die genannte Initiative als verfassungswidrig zu betrachten sei, setzte alsdann einen Strich unter diese Angelegenheit.

Das von der Carburg im Gemeindebann Benzenschwil-Mühlau immer noch weiterverfolgte Projekt einer Grosstankanlage erfüllt auch nach der geringfügigen Verschiebung noch nicht die Postulate des Landschaftschutzes. Ein echter Alternativ-Vorschlag ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Im Zusammenwirken mit der Regionalplanungsgruppe Rohrdorferberg-Reusstal und der Gemeinde Fischbach-Göslikon steht für das Gebiet des Fischbacher Mooses ein Nutzungsplan in Bearbeitung. Die überaus reizvolle, durch die Erholungssuchenden stark überbeanspruchte Moorlandschaft kann langfristig nur durch eine Trennung der verschiedenen

Teilfunktionen erhalten werden. Die verständnisvolle Haltung der Gemeinde verdient lobende Erwähnung.

Zu Einsprachen Anlass gibt immer wieder die Projektierung von Schweinemästereien und Gewächshäusern in landschaftlich empfindlichen Gebieten. Dieses Problem scheint nur lösbar, wenn für solche halbindustrielle landwirtschaftliche Betriebe geeignete Spezialzonen ausgedehnt werden.

Gegen den Zonenplan Rottenschwil war eine Einsprache erfolgt, da sich die vorgesehenen Bauzonen teilweise in unmittelbarer Nähe der Stillen Reuss befinden. In einer Verhandlung mit dem Gemeinderat und dem Verfasser des Zonenplanes konnte eine annehmbare Regelung erzielt werden. Es ist noch ungewiss, ob die Vereinbarung von der Gemeindeversammlung übernommen wird.

Wenn auch heute die Postulate des Naturschutzes von der Landwirtschaft mehr und mehr anerkannt werden, so ereignen sich leider trotzdem immer wieder Verstösse gegen die regierungsrechtliche Schutzverordnung, so etwa in Form von wilden Ablagerungen oder durch das Abholzen von Bäumen und Baumgruppen. Im Blick auf das Ganze sollten diese Vorkommnisse von allen am Gesamtwerk interessierten Kreisen noch wirkungsvoller bekämpft werden.

Die Affäre Kiesgrube Ebenreich in Mellingen hat eine breitere Öffentlichkeit bewegt und beschäftigt. Nach der bedauernden und unverständlichen Planierung von besonders schützenswerten Teilbiotopen durch den Grundeigentümer sind durch die Vermittlung des Baudepartementes Verhandlungen sowohl zur kurzfristigen Wiederherstellung von Laichtümpeln wie auch zur definitiven Begründung eines Naturschutzgebietes zustande gekommen. Die Stiftung Reusstal ist weiterhin bereit, einen Beitrag an die Schaffung eines Amphibienschutzgebietes zu leisten, doch müssen hierfür annehmbare Voraussetzungen erfüllt sein.

In Würdigung der jahrzehntelangen Nachforschungen über die wechselvolle Geschichte der früheren Reusshochwasser, Flusskorrekturen und Meliorationen wurde dem Merenschwander Heimatforscher Roman Käppeli ein Anerkennungspreis von Fr. 2000. – zugesprochen.

Eine Unterstützung in der gleichen Höhe wurde für die Beschaffung von Messinstrumenten im Zusammenhang mit ökologischen Untersuchungen gewährt, die das Naturhistorische Museum Basel gegenwärtig an Kleinsäufern im Rottenschwiler Moos durchführt. Wir verweisen auf die im Anhang unseres Berichtes publizierte Orientierung des Biologen K. M. Füglistner, unter dessen initiativer Leitung auch eine aus der Studiengruppe Flachsee hervorgegangene ornithologische Arbeitsgruppe eine Bestandesaufnahme der Avifauna der Reussebene durchführt.

Weitere Arbeitsthemen betrafen u. a. die Bereinigung der Dammführung bei Aristau, die Schaffung eines zweiten Weihers bei Birri, den Bau der Erdgasleitung, die Koordination der militärischen Interessen mit der Naturschutzplanung, die Formulierung der hydrologischen Bedingungen

der Reservatsgebiete, die Zusammenarbeit mit Diplomanden des Kulturtechnischen Instituts der ETH, Massnahmen zum Schutz der Fronwaldwiese bei Arni.

Abschliessend geben wir der Erwartung der Stiftung Reusstal Ausdruck, dass in der Realisierungsphase nun mit den in den Abstimmungsfeldzügen von 1969 und 1970 gemachten Zusicherungen von seiten der Behörden und der Landwirtschaft Ernst gemacht wird. Sorge bereitet uns die gegenwärtige Finanzknappheit auf allen Stufen, da erfahrungsgemäss mit den Sparmassnahmen nicht selten beim schwächsten Glied begonnen wird. Die Reusstalsanierung ist als ein Projekt von gesamtschweizerischem Interesse jedoch alle Anstrengungen wert, die erforderlich sind, um das Werk ohne Substanzverlust über die Durststrecke der Restriktionen zu retten.

Das 10jährige Bestehen der Stiftung Reusstal gibt uns willkommenen Anlass, einen Mann in Dankbarkeit zu ehren, der sich in diesem Dazwischenjahr hohe Verdienste um unsere Sache erworben hat. Auch wenn der Angesprochene, unser verehrter Präsident, Herr *Jakob Zimmerli*, der Erwähnung seiner Person in seiner uns vertrauten Grundhaltung des Dienens und der Bescheidenheit wohl nur ungerne zustimmen würde, sei wohlwogenerweise diese Gelegenheit dennoch wahrgenommen. Wir möchten Ihnen sagen, lieber Herr Zimmerli, wie sehr wir Ihren aufopfernden Einsatz durch all die Jahre hindurch anerkennen und möchten Ihnen für Ihre grosse Arbeit von Herzen danken. Wir sind uns bewusst, dass Ihre Krankheit, Ihre damit im Zusammenhang stehende vorzeitige Pensionierung und Ihr auch heute immer noch labiler Gesundheitszustand nicht losgelöst betrachtet werden können von den vielen Jahren der nervlichen Belastung und der ständigen Auseinandersetzung mit den zumeist am längeren Hebelarm sitzenden Kräften der Naturzerstörung. Gegen alle diese Hindernisse und Widerstände haben Sie rastlos – ohne Schonung der eignen Kräfte und unter Einsatz Ihrer ganzen Freizeit – gekämpft zu einer Zeit, da die Ideen des Natur- und Umweltschutzes noch stärker als heute auf einsamem Posten verteidigt und die Resultate Schritt um Schritt in mühseliger Kleinarbeit errungen werden mussten. Es sei nur daran erinnert, was es an taktischem Geschick und hartem persönlichem Einsatz erforderte, damit in der 2. Lesung des Reusstalgesetzes endlich eine zahlenmässige Verankerung der Reservatsfläche erreicht wurde. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, heute auf dieses beispielhafte Wirken hinzuweisen. Dazu gehört auch Ihre langjährige wertvolle Tätigkeit im Grossen Rat, dem Sie während 14 Jahren angehörten. Durch Ihre Wachsamkeit, und, wo es die Situation erforderte, durch Ihr unerschrockenes Eintreten haben Sie sich bei allen Fraktionen Achtung für Ihre Person und wachsendes Verständnis für die von Ihnen vertretenen Sachgebiete erworben. In unseren Dank einbeziehen möchten wir auch Frau Zimmerli, die durch ihr opferbereites Verzichten und

*Ein Wort
des Dankes*

Mittragen in aller Stille einen nicht unwesentlichen Beitrag an die Sache des Reusstals geleistet hat.

Zum Schluss haben wir nur einen grossen Wunsch: möge Ihre Genesung, lieber Herr Zimmerli, weitere tüchtige Fortschritte machen, damit es uns vergönnt ist, noch viele Jahre an Ihrer Seite für die Reusslandschaft zu wirken.

Erich Kessler

Stiftungsrat

- * Jakob Zimmerli, alt Postverwalter, 5300 Turgi, Präsident
- * Erich Kessler, Grossberg 298, 5452 Oberrohrdorf, Vizepräsident
- * Lic. iur. Ferdinand Rohr, Adjunkt des Baudepartementes, 5722 Gränichen, Delegierter des Regierungsrates
- * Romano Galizia, Bildhauer, 5630 Muri
- * Arthur Peyer, dipl. Forsting. ETH, Kirchweg 618, 5035 Untertelfelden
- * Armin Haase, Bezirkslehrer, 5610 Wohlen
- Dr. Leo Weber, Regierungsrat, 5630 Muri
- Ernst Megert, Grossrat, Lindhofstrasse 12, 5200 Windisch
- Dr. Alphons Hämmerle, Bezirkslehrer, 5452 Oberrohrdorf
- Leonz Leuthard, Gemeindegemeindeführer und Grossrat, 5634 Merenschwand
- Bruno Küng, Fabrikant und Grossrat, 5649 Birri
- Dr. C. Roth, alt Kreisoberförster, 4800 Zofingen
- Martin Bernet, Polizist, Neuhofstrasse 6, 6330 Cham
- Ferdinand Notter, Fischerhüslweg 3, 5610 Wohlen
- Dr. K. Bäschlin, Direktor des Lehrerseminars, 5000 Aarau
- Dr. Max Werder, Direktor des AEW, 5000 Aarau
- Hans-Rudolf Henz, Wiesenstrasse 14, 5000 Aarau
- Albert Rüttimann, Landwirt und Nationalrat, 8911 Jonen
- Fred Isler, Direktor und Grossrat, 5103 Wildegg
- Dr. Dr. h.c. Robert Käppeli, Bettingenstr. 6, 4125 Riehen
- Werner Gugelmann, Papeterie, 5610 Wohlen
- August Keller, alt kantonaler Fischereiaufseher, Graben 24, 5000 Aarau
- Eugen Keller, Lehrer, 5708 Birrwil
- Dr. A. Zehnder, Seminarlehrer, Tannenhofstrasse 5, 5432 Neuenhof
- PD Dr. F. Klötzli, Gartenstrasse 13, 8304 Wallisellen
- Prof. Dr. Hans Leibundgut, Stallikerstrasse, 8142 Uitikon
- Prof. Dr. V. Ziswiler, Ellenwies, 8133 Esslingen
- Oberst Ringer, Waffenplatzkommandant, 5620 Bremgarten
- Verwaltung: Aargauische Hypotheken- und Handelsbank, 5620 Bremgarten
- * Mitglieder des Arbeitsausschusses
- Postcheckkonto: Stiftung Reusstal, Bremgarten, 50-302

Faunistische Untersuchungen in der Reussebene

von Kurt M. Füglistner, Naturhistorisches Museum, Basel

Die Flora der Reussebene ist durch vorzügliche Untersuchungen, insbesondere durch die Feldarbeiten von PD Dr. H. U. Stauffer, PD Dr. F. Klötzli und E. Kessler gut bekannt. Die neuesten Vegetationskartierungen des Geobotanischen Instituts der ETH Zürich ergänzen und vervollständigen die floristische Übersicht.

Die Fauna der Reussebene hingegen ist bis heute so gut wie unerforscht. An vorhandenen schriftlichen Unterlagen existiert lediglich die ornithologische Beobachtungsliste von A. Graf aus Obfelden (ZH), in seiner Eingabe an die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission von 1954.

Diese erwähnte Beobachtungsliste auf den neuesten Stand zu bringen und auch Daten über andere Tierarten, zumindest über den Wirbeltierbestand, geben zu können, gilt als Fernziel unserer Arbeiten in den nächsten Jahren. Die Untersuchungen werden von der zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Basel (Vorsteher: Prof. Dr. U. Rahm) koordiniert.

Wir möchten der Stiftung Reusstal bei dieser Gelegenheit für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung* unserer Untersuchungen besonders danken und zugleich eine breitere Öffentlichkeit über unsere zoologischen Tätigkeiten in der Reussebene kurz orientieren.

Biologische Untersuchungen an Kleinsäugetern im Rottenschwiler Moos

Durch die vorgesehenen baulichen Veränderungen in der Reussebene werden auch die Rottenschwiler Allmend und das Gebiet des Rottenschwiler Moores mit seinem Altlauf betroffen. Es muss abgewartet werden, ob der geplante Flachsee «Geisshof» einen Einfluss auf das Mikroklima und somit auf die Flora und Fauna dieses Gebietes haben wird.

Bei unseren lokalen Untersuchungen versuchen wir – wenige Jahre vor dem Aufstau der Reuss – das Artenspektrum einiger Kleinsäugeterarten im allgemeinen, die jahreszeitlichen Schwankungen im Artenspektrum im speziellen sowie den Einfluss weniger Umweltparameter (z.B. Wasserpegeländerungen, Klimafaktoren) auf die Arten- und Individuenanzahl zu erfassen. Im weiteren interessieren uns auch die Ektoparasiten auf den gefangenen Tieren, ferner biometrische Analysen an frischtoten Exemplaren und Angaben über die Aktivität der Tiere. Zu diesen

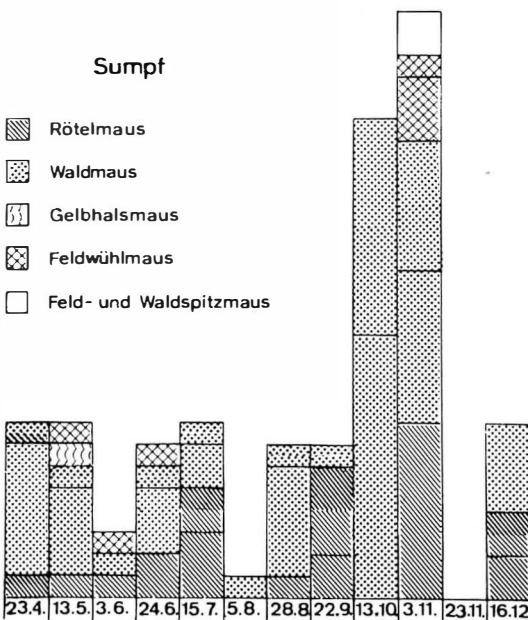
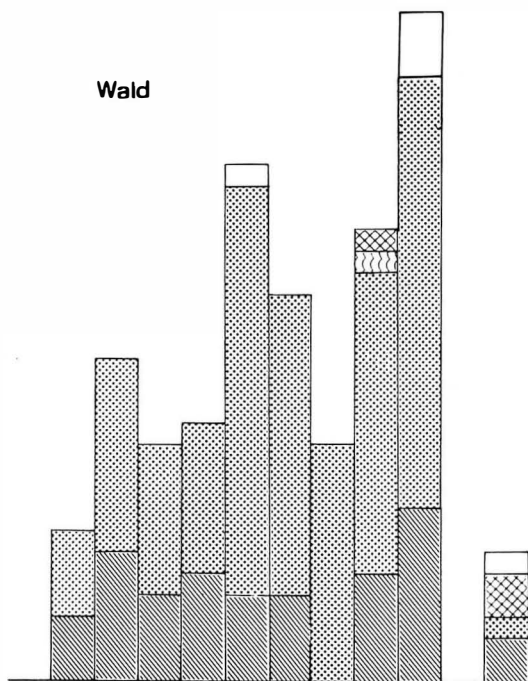
* Weitere materielle Unterstützung wurde uns zuteil durch die Abteilung Wasserbau des Kantons Aargau, die uns einen Arbeitsplatz in Werd zur Verfügung stellte und durch die Schweizerische Armee (Ausleih von Instrumentenhütten).

Zwecken begannen wir im März 1972 mit etwa 200 Gitterfallen Mäuse und Spitzmäuse lebend zu fangen. Das Programm ist zunächst auf ein Jahr beschränkt und umfasst periodische Fänge während dreier Tage alle drei Wochen. Die Fangapparate werden in einer bestimmten geometrischen Anordnung in immer denselben Biotopen (Altlauf, Wald und z.T. auf dem Kulturland) aufgestellt. Bis Ende 1972 wurden zusammen mit ergänzenden Einzelfängen mit Klappfallen an einem kurzen Uferstück des Binnenkanals sowie in einer kleinen Waldfläche insgesamt 410 Mäuse und 7 Spitzmäuse aus 9 Arten gefangen und entsprechend unserem vielfältigen Untersuchungsprogramm getötet.*

* Das gesamte Belegmaterial bleibt vorderhand im Naturhistorischen Museum in Basel deponiert.



Ökologisch besonders wertvolles Gebiet des Altlaufes im Rottenschwiler Moos. Hier werden seit einem Jahr Kleinsäugeter gefangen sowie neuerdings auch mikroklimatische Dauermessungen (Bestimmung der rel. Luftfeuchtigkeit und der Temperatur) durchgeführt. (Foto: W. Suter, Naturhistorisches Museum, Basel).



Das art- und zahlenmässige Verteilungsmuster bei Kleinsäugerfängen in zwei verschiedenen Biotopen (Wald, Sumpf) ist jahreszeitlich unterschiedlich. Nach einer massiven Überschwemmung des Beobachtungsgebietes (23. 11. 1972) fand rasch wieder eine Einwanderung (Rückwanderung, Immigration) statt.

Im «Sumpf» ist die zahlenmässige Verteilung der ganz nahe am Wasser (unterer Säulenabschnitt derselben Schraffur) und der am wasserentfernteren Uferhang gefangenen Exemplare (obere Säulenhälfte) in etwa identisch.

Eine künftige Aufgabe in der Erforschung der Kleinsäugerfauna in der Reussebene wird sein, die ungefähre Populationsdichte in einem definierten Raum mittels Markierungs- und Wiederfangversuchen zu erfassen. Insbesondere gilt es diese gemittelten Werte in späteren Jahren mit neuem Zahlenmaterial zu vergleichen. Wir werden im weiteren versuchen, kurz vor und während dem Aufstau der Reuss, im Gebiete des Flachsees, durch Lebendfänge und Markierungen die Auswanderungswege zu erfassen.



Überschwemmungsgebiet bei der «Stille Rüss». Am 23. 11. 1972 (Wasserpegel-höchststand) konnte beobachtet werden, wie sich Kleinsäuger, namentlich Wühlmäuse, gruppenweise bis zu 8 Individuen auf den nahegelegenen Sträuchern vor den Wassermassen zu retten versuchten. Innerhalb kürzester Zeit konnten denn auch eine Anzahl eingesammelt werden: 1 Wanderratte, 5 Maulwürfe, 14 Feldmäuse und 71 Schermäuse. Raubvögel waren ebenso rasch zur Stelle und fingen sich ihre Beute. Die Ansammlungen von Wasservögeln in den sich bildenden Nassbiotopen waren auch entsprechend hoch. So konnten bei einer Zählung am 26. 11. 1972 in der Reussebene noch festgestellt werden: etwa 7500 Lachmöwen (davon gut zwei Drittel allein in der Hagnau), 19 Fischerreiher, etwa 300 Krickenten und etwa 300 Kiebitze. (Foto: W. Suter, Naturhistorisches Museum, Basel).

Ornithologische Bestandesaufnahmen in der Reussebene

Die Vogelwelt vermag nebst den Wissenschaftlern besonders auch Liebhaber anzuziehen. Es ist uns gelungen in der Reussebene mit den Herren P. Broz, U. Bühler, U. Bühlmann, W. Gugelmann, M. Güntert, A. Haase, G. Muheim, G. Werndli und Verf. eine ornithologische Arbeitsgruppe zu bilden. Sie hat sich vor einem Jahr zum Ziel gesetzt, während mehreren Jahren quantitative und qualitative Bestandesaufnahmen in der Reussebene anzustellen. Ein Vergleich des Datenmaterials vor und nach der Melioration wird sich besonders aufdrängen.

Quantitative Bestandesaufnahmen

In der Perimeterfläche wurden mehrere Gebiete in der Grössenordnung von 10–30 ha ausgeschieden. In diesen sogenannten Testflächen wird möglichst jede Brutvogelart erfasst, notiert und in der endgültigen jährlichen Auswertung die Anzahl pro Vogelart, umgerechnet auf eine Flächeneinheit (z.B. pro ha) ermittelt. Strukturgleiche Testflächen können dann unter sich verglichen werden. Ebenso können Eingriffe (z.B. Holzschlag, Melioration) im Zusammenhang mit der Frage nach der quantitativen Veränderung in der Vogelwelt besser erklärt und verstanden werden.

Qualitative Bestandesaufnahmen

Diese verhelfen dazu, ein Bild über die phänologische Verteilung der Vögel in der Reussebene zu verschiedenen Jahreszeiten (Brut-, Zugvögel, Wintergäste) aufzuzeigen. Im Hinblick auf die zu erwartenden grossen Ansammlungen überwintender Wasservögel auf dem künftigen Flachsee interessiert uns zu Vergleichszwecken im besonderen Masse das Datenmaterial der allmonatlich stattfindenden Wasservogelzählungen im Winter.

Auszug aus dem Beobachtungs-dossier 1972

Die Liste soll lediglich als vorläufige, grobe Auswertung verstanden werden. Bei der Interpretation ist grosse Vorsicht nötig. So brütet z. B. der Kolkrabe nicht im Beobachtungsgebiet unserer Arbeitsgruppe, wird aber nach den geltenden Beobachtungskriterien aufgrund seines Verhaltens in der Liste der Beobachtungen in der Reussebene aufgeführt. Durch den Bezug von Beobachtungsmeldungen weiterer Ornithologen wird die Liste laufend ergänzt.

Von den insgesamt 119 in der Reussebene beobachteten Vogelarten bedeuten (gemäss den Kriterien für den Verbreitungsatlas der Schweizerischen Vogelwarte):

- s = sicheres Brüten
- w = wahrscheinliches Brüten
- m = mögliches Brüten
- f = Beobachtung ausserhalb der Brutzeit (1. 2. – 30. 6)
- h = Beobachtung ausserhalb der Brutzeit (1. 7. – 30. 11.)
- i = Beobachtung ausserhalb der Brutzeit (1. 12. – 31. 1.)

- Haubentaucher
- Zwergtaucher
- Fischreiher
- Zwergreiher
- Höckerschwan
- Brandente
- Stockente
- Krickente
- Knäckente
- Mittelente
- Löffelente

	s	w	m	f	h	i
Haubentaucher						●
Zwergtaucher	●		●	●	●	
Fischreiher			●	●	●	●
Zwergreiher			●			
Höckerschwan	●		●	●	●	●
Brandente						●
Stockente	●	●	●	●	●	●
Krickente				●	●	●
Knäckente				●		
Mittelente					●	
Löffelente				●		

- Tafelente
- Reiherente
- Mäusebussard
- Rotmilan
- Schwarzmilan
- Wespenbussard
- Rohrweihe
- Baumfalk
- Turmfalk
- Wachtel
- Jagdhasan
- Kranich
- Teichhuhn
- Blässhuhn
- Austernfischer
- Kiebitz
- Bekassine
- Grosser Brachvogel
- Waldwasserläufer
- Bruchwasserläufer
- Dunkler Wasserläufer
- Grünschenkel
- Flussuferläufer
- Kampfläufer
- Sturmmöwe
- Lachmöwe
- Ringeltaube
- Turteltaube
- Türkentaube
- Kuckuck
- Waldkauz
- Waldohreule
- Mauersegler
- Alpensegler
- Eisvogel
- Grünspecht

	s	w	m	f	h	i
Tafelente					●	●
Reiherente					●	
Mäusebussard	●	●	●	●	●	●
Rotmilan			●	●	●	●
Schwarzmilan	●		●	●	●	
Wespenbussard				●		
Rohrweihe				●		
Baumfalk			●		●	
Turmfalk	●	●	●	●	●	
Wachtel			●			
Jagdhasan	●		●	●	●	●
Kranich					●	
Teichhuhn	●	●	●	●	●	●
Blässhuhn	●		●	●	●	●
Austernfischer					●	
Kiebitz	●	●	●	●	●	●
Bekassine				●	●	●
Grosser Brachvogel			●	●	●	
Waldwasserläufer				●	●	
Bruchwasserläufer					●	
Dunkler Wasserläufer					●	
Grünschenkel				●	●	
Flussuferläufer					●	
Kampfläufer					●	
Sturmmöwe				●		
Lachmöwe				●	●	●
Ringeltaube		●	●	●	●	
Turteltaube				●		
Türkentaube						●
Kuckuck			●	●		
Waldkauz			●			
Waldohreule	●		●			
Mauersegler	●		●	●		
Alpensegler				●		
Eisvogel			●		●	
Grünspecht				●		

	s	w	m	f	h	i
Grauspecht				•		
Grosser Buntspecht			•	•		
Mittelspecht			•	•		
Kleinspecht				•		
Feldlerche	•		•	•	•	
Uferschwalbe				•		
Rauchschwalbe	•		•	•	•	
Mehlschwalbe	•	•	•	•	•	
Baumpieper	•		•	•		
Wiesenpieper			•	•		
Bachstelze	•		•	•	•	
Neuntöter					•	
Rotkopfwürger	•					
Raubwürger	•		•	•	•	•
Wasseramsel					•	
Zaunkönig		•	•	•	•	
Heckenbraunelle				•		
Braunkehlchen				•	•	
Steinschmätzer				•	•	
Hausrötel	•		•	•		
Gartenrötel			•	•		
Rotkehlchen		•	•	•		•
Nachtigall			•	•	•	
Wacholderdrossel	•		•	•	•	•
Amsel	•	•	•	•	•	•
Rotdrossel				•		
Singdrossel			•	•		
Misteldrossel				•	•	
Feldschwirl		•	•	•		
Schilfrohrsänger				•	•	
Sumpfrohrsänger	•		•	•		
Teichrohrsänger		•	•	•		
Drosselrohrsänger			•	•		
Gelbspötter			•			
Gartengrasmücke			•			
Mönchsgrasmücke	•	•	•	•		

	s	w	m	f	h	i
Dorngrasmücke			•			
Fitis		•	•	•		
Zilpzalp			•	•	•	
Waldlaubsänger				•		
Wintergoldhähnchen	•		•	•		
Sommersgoldhähnchen			•	•		
Trauerschnäpper			•			
Grauschnäpper			•			
Nonnenmeise	•		•	•		•
Tannenmeise			•	•		
Blaumeise	•	•	•	•	•	•
Kohlmeise	•		•	•	•	•
Schwanzmeise	•		•	•	•	
Kleiber	•	•	•	•	•	
Gartenbaumläufer		•	•	•	•	
Grausammer			•			
Rohrhammer	•	•	•	•		
Buchfink	•		•	•	•	
Bergfink					•	
Grünfink			•	•		
Erlenzeisig					•	
Distelfink			•	•	•	
Hänfling					•	
Girlitz			•	•		
Gimpel					•	
Hausperling		•	•	•	•	•
Feldsperling	•		•	•	•	•
Star	•	•	•	•	•	
Pirol			•			
Eichelhäher		•	•	•	•	•
Elster	•	•	•	•	•	•
Dohle				•		
Saatkrähe				•		
Rabenkrähe	•	•	•	•	•	•
Kolkrabe			•			
Hl. Ibis					•	